

Annener Zeitung



Die „Annener Zeitung“ erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung“.

Anzeigengebühr für die einpaltige
Reizzeile oder deren Raum 10 Pfg.

Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt“
u. „Humoristische Blätter“
monatlich 40 Pfg.
— Telefon-Nr. 334. —

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amfliches Organ.

Anzerate finden bei der großen Auf-
lage der Annener Zeitung weite und
billige Verbreitung.

— Telefon-Nr. 334. —

Nr. 117. 1909.

Donnerstag, den 7. Oktober.

25. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Dienstag, nachdem er in Königs-
berg vor der Kaserne des Grenadier-Regiments Nr. 3 die Front
des Vereins ehemaliger Angehöriger des Regiments und dann
die Front der zur Parade angetretenen Stamm-Mannschaften
des Regiments abgesehen und sodann im Offizierskasino
ein Frühstück eingenommen hatte, in Coblenz ein, wo er mehrere
Tage verweilen will. Am gestrigen Mittwoch machte der Kaiser
einen Ausflug nach Frauenburg, um das dortige, demnächst ein-
zuweihende Kopernikusdenkmal zu besichtigen.

An die 10. Jäger in Goslar, die anlässlich ihres
Einzuges in die neue Garnison an den Kaiser ein Huldigungs-
telegramm richteten, sandte der Kaiser ein Danktelegramm, das
mit den Worten schließt: „Ich trinke auf das Wohl meiner
braven hannoverschen Jäger unter der grünen Tanne des
Harzes. Wilhelm R.“

Prinz Heinrich von Preußen hatte mit dem
Grafen Zeppelin, Prof. Hergesell, Geheimrat Lenz und
Korvettenkapitän Mische in Friedrichshafen eine Sitzung. Es ver-
lautet, daß diese der Abnahme des „Z. 3“ durch das Reich ge-
golten habe.

Fürstentum im Zeppelinschen Luftschiff sind
kaum mehr zu den Seltenheiten zu zählen. Am gestrigen Mitt-
woch war ein Aufstieg des „Z. 3“ mit dem Prinzen und der
Prinzessin Heinrich von Preußen sowie dem Großherzog und
der Großherzogin von Hessen an Bord vorgesehen.

Kultusminister Trott zu Solz über christ-
liche Kunst. Der preussische Kultusminister Trott zu Solz
hielt bei Schließung der Düsseldorf Ausstellung für christliche
Kunst eine bemerkenswerte Rede, in der er in Anlehnung an die
Kaiserworte: „Die Kunst soll über die Misere des alltäglichen
Lebens hinausheben und im Volke edle Gefühle wecken und
fördern“ für eine Neubelebung der Kirchenkunst eintrat. In der
Ausstellung religiöser Vorgänge und in dem Schmuck kirchlicher
Gegenstände, so führte der Kultusminister u. a. aus, hat die Kunst,
die alle Zweige des menschlichen Lebens verschönernd und ver-
edelnd durchdringen soll, ihren tiefsten und ergreifendsten Aus-
druck gefunden. Fast will es scheinen, als wenn die monumen-
talen Kunst der heutigen Künstler nicht mehr denselben Reiz wie
ehedem bietet, wenigstens scheint ein Mangel geeigneter Kräfte
zur Wiederherstellung alter und zur Schöpfung neuer kirchlicher
Kunstwerke zu bestehen. Die Aufgaben der Kunst in treffendster
Weise kennzeichnete. Der Kultusminister schloß mit einem Hoch
auf den Kaiser, den edlen Förderer und mächtigen Freund der
Kunst.

Der Besuch des deutschen Geschwaders in New-
York zur Teilnahme an der Hudson-Fultonfeier hat sein Ende
erreicht. Bei einem Festmahl an Bord der „Victoria Luise“
dankte Großadmiral Koeper, der Vertreter des deutschen Kaisers
bei der Nationalfeier aufs herzlichste für die von den Amerikanern
bewiesene Gastfreundschaft. Er werde dem deutschen Kaiser und
dem deutschen Volk von dem großartigen Empfang berichten,
der im Gedächtnis der Deutschen immer fortleben werde. Mit
einem Hoch auf den Präsidenten Taft, den deutschen Kaiser und
die Staatsoberhäupter der bei der Hudson-Fultonfeier vertretenen
Länder schloß Großadmiral von Koeper seine Dankrede.

Der allgemeine deutsche Frauentag in Darm-
stadt verhandelte am Dienstag das Thema: Die Mitwirkung
von Frauen bei Rechtsfindung und Rechtsprechung. Eine Rednerin
führte sehr energisch aus: „Der Kampf um die Rechte werde
den Frauen vielfach verdacht, wir aber bedenken es den Frauen,
die diesen Kampf nicht mitmachen, weil sie kein starkes Rechts-
gefühl haben. Wenn mehr als die Hälfte des Volkes, und das
sind die Frauen, sich nicht im Besitz des Rechts befindet, muß
dies Recht erkämpft werden.“

Von der französischen Grenze oder die Anfertigung
von „eigenen Drahtberichten“. Am Sonntag brachten die
Leipziger Neuesten Nachrichten eine Meldung, daß die Garnison
von Pont Mousson um ein Bataillon vermehrt werden sollte,
mit einigen Details über die Verhältnisse in dieser französischen
Grenzstadt. Drei Tage später war das Gleiche in Berliner
Zeitungen als „eigener Drahtbericht“ aus Metz zu lesen. Da
längst man noch, daß Geschwindigkeit keine Heerei ist.

Deutsch-türkische Handelsbeziehungen. Vor-
behaltlich der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags
hat die Reichsregierung der türkischen Regierung ihre prinzipielle
Zustimmung zu der geplanten Erhöhung des Einfuhrzolles um
4 Prozent gegeben. Nähere Bestimmungen stehen noch aus.

Eine etwas abenteuerliche Geschichte läßt sich
das „B. Z.“ aus Montenegro mitteilen. Dort sollen auf den
bekanntlich das Amt eines katholischen Priesters bekleidenden
Prinzen Max von Sachsen, der in Begleitung des Kultusministers
eine Automobiltour machte, mehrere Revolver verschluckt
worden sein. Zum Ueberfluß wird noch weiter erzählt, die
montenegrinische Regierung habe sich an den Prinzen gewandt,
über den Vorfall, der einem Attentat ähnlich sein soll, doch ja
Stillschweigen zu beobachten. Das Alles klingt so eigentümlich,
daß man es schwer glauben kann.

Heer und Flotte.

Umfangreiche Probefahrten sind demnächst in der Marine
vorgesehen, und zwar von den nachstehend verzeichneten fünf

Schiffen: von den Linien Schiffen „Nassau“ und „Westfalen“, dem
Panzerkreuzer „Blücher“ und den beiden kleinen Kreuzern
„Mainz“ und „Köln“. Glückliche Fahrt und glückliche Heimkehr
kann man allen von Herzen wünschen.

Ausland.

Italien.

Die italienische Stadt Adria, die vom päpstlichen Interdikt
betroffen worden war, weil ihre Bewohner ihren Bischof be-
nahe gesteinigt hätten, als derselbe seine Residenz höherem Be-
fehl gemäß nach Rovigo verlegen sollte, dürfte schon wieder vom
Bannstrahl befreit sein. Denn es ist doch nur ein Haufe ge-
ringsten Volkes schuldig und diesem können Staatsanwalt und
Richter die Schwere seines Verhältnisses am besten klar machen.

Spanien.

Zur Lage.

Die Spanier haben so lange in dem marokkanischen Wespennest
herumgestochert, bis ihnen nun der „heilige“ Krieg, die ge-
meinsame Gegnerschaft aller muslimänischen Stämme des Landes
droht. Käme es soweit, könnte eine mehr wie ernste Sache für
die spanischen Finanzen daraus werden, und darum begnügt
sich der klügere Teil mit dem Erreichten. Die spanische Regie-
rung hat ihre eigenen Kräfte und die Verhältnisse in Afrika recht
oberflächlich und nicht genügend geprüft. Und sie hätte das
Land und seine Leute wirklich kennen können.

Frankreich.

Selten ist es etwas gutes, was über Frankreichs Heer und
Marine verlautet. Jetzt wird gemeldet, daß man in den Gar-
nisonen von Lille und Ennis umfangreichen Unterschlagungen von
Kompaniegebern durch Unteroffiziere auf die Spur gekommen
ist. Die Hauptschuldigen sind verurteilt. Der der Fahnen-
schändung von Macon beschuldigte Trompeter Chatelain konnte
bis jetzt noch nicht geföhrt werden.

Madame Steinhilf, die unter der Anklage steht, ihren Mann
und ihre Mutter vergiftet zu haben, wird kommenden Monat
vor dem Schwurgericht erscheinen. Sie war bekanntlich die Ge-
liebte des 1899 verstorbenen Präsidenten Felix Faure und hatte
nachher noch mehr Freunde, als man an den Fingern beider
Hände abzählen kann. Da diese Herren Zeugen-Vorladungen
zu erwarten haben, haben sie es vorgezogen, Paris zu verlassen,
damit ihnen keine Zeugen-Vorladung zugestellt werden kann.

Schweiz.

Das Weltpostvereins-Denkmal in Bern.

Das am Montag im Beisein der Vertreter vieler Staaten ent-
hielt wurde, macht trotz der etwas eigentümlichen Idee, die dem
Entwurf zu Grunde liegt, einen hervorragenden Eindruck. Der
Schöpfer des Monuments, der Pariser Bildhauer René de St.
Marceaux, läßt aus dem Boden eine frei komponierte, gewaltige
Felsgruppe herauswachsen. Auf diesem Unterbau, der den Sockel
erhöht, ruhen Wolken, aus denen die Weltkugel im Durchmesser
von drei Meter schwebt. Um sie schweben, die fünf Erdteile
personifizierend, fünf Genien, sich Briefe reichend, und so das
weltumspannende Element des Vereins illustrierend. Am Fuße
des Denkmals ist die Berna sitzend dargestellt, ihr Gesicht trägt
einen träumerischen Gesichtsausdruck, als sei das Werk ihrem
Geheim entsprossen. Bekanntlich wurde der Weltpostverein in
Bern gegründet. Für den Unterbau des Denkmals wurden allein
14 Wagenladungen Granit-Porphyr verwendet, ein Beweis für
die Größe des Denkmals.

Bulgarien.

König Ferdinand von Bulgarien hat aus Anlaß des Jahres-
tages der Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens, der im ganzen
Königreiche als Nationalfeier begangen ist, viele Gnadenbeweise
erlassen. Der König, wie seine Regierung können sich beglück-
wünschen, daß sie das Land durch alle Krisen des letzten Winters
hindurchgebracht haben. Wenn im Winter dem Kriegsgeschrei
nachgegeben wäre, wer weiß, wie es heute ausfähe. In einer
Proklamation spricht König Ferdinand seine Freude über die
Entwicklung Bulgariens aus und erhofft das Beste für seine
Zukunft.

Serbien.

In Belgrad prügeln sich jetzt die serbischen politischen Partei-
führer auf offener Straße, ein Beweis, wie stark die Erbitterung
gewachsen und wie tief die Autorität von König und Regierung
gesunken ist. Jeder tut aber, was er will, nach dem Bilde und
Muster des famosen Kronprinzen Georg.

Belgrad, 5. Okt. (Selbstmord eines Schuldirektors.) Der
Direktor des Gymnasiums Freta Paschitsch erschloß sich nach
Unterschlagung von etwa 6000 Fr. ihm anvertrauter Schulgelder
und des Schulfonds.

Rußland.

Der Dichter-Philosoph Graf Tolstoi genießt, obgleich in
letzter Zeit eigentümliche Nachrichten von der „Einsamkeit“, der
„Einfachheit“ und „bescheidenen Lebensführung“ des Poeten
durchfickerten, beim russischen Volke noch immer hohes Ansehen
und unbedingte Verehrung. Auf seiner Durchreise durch Moskau
war der Graf Gegenstand begeisterten Ovationen.

Amerika.

Das amerikanische Kriegsministerium will selbst mit der
Verwendung von Aeroplanen im Militärdienst noch nichts zu
tun haben und hat ihm dafür zur Verfügung gestellte Summe
von zwei Millionen Mark einstweilen zurückgestellt. Wahr-
scheinlich erscheint den amerikanischen Generalstäben die Flug-
maschine noch als zu riskant, als daß man sie zu einer allge-

meineren Verwendung bringen könnte. In der Tat ist ja auch
die Bedingung eines Wright'schen Aeroplans; ein solcher kommt
für Amerika nur in Betracht, infolge der komplizierten
Konstruktion außerordentlich schwer, sodaß ein Korps von aus-
gebildeten Luftschiffern, wie es Deutschland beispielsweise durch
die Friedrichshafener Schule bald haben wird, in Amerika wohl
noch auf sich warten lassen wird.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

§ Annen, 7. Oktober. (Polizei und Presse.) Die wichtig
bei der Aufdeckung von Verbrechen ein Zusammenarbeiten von
Presse und Polizei sein kann, zeigt sich in einem Falle, der vor
einigen Tagen in Oberbeberich bei Dierfen vorkam. Dort war
das 8jährige Töchterchen eines Fabrikarbeiters von einem etwa
28 Jahre alten Manne in ein Feld geschleppt und vergewaltigt
worden. Nach den Beschreibungen des Kindes brachte dann ein
dortiges Blatt eine genaue Schilderung des Täters, und seiner
Kleidung. Als nun ein hiesiger Klempnermeister diese Schilderung
las, fiel sein Verdacht sofort auf seinen Gesellen Peter Lenz, und
er teilte diesen Verdacht der Polizei mit. Diese verhaftete
L. und nach anfänglichem Leugnen hat er jetzt die Tat einge-
standen.

o-o Annen, 7. Oktober. (Warnung.) Von der
Madeira-Mamore-Railway-Company wird im oberen Amazonas-
gebiete eine Eisenbahn gebaut, für die der Vertreter der Gesell-
schaft, W. Juergens, in Deutschland eine größere Anzahl Arbeiter
angeworben hat. Mit einem Transporte von etwa 300 Leuten
befindet er selbst sich bereits auf der Reise nach Brasilien. Ein
zweiter Transport von angeblich 350 Arbeitern sollte am 7.
September von Hamburg abgehen. Weitere Werbungen sind
in Aussicht genommen. Der Vertreter des Genannten in Deutsch-
land ist der Ingenieur J. Goerge in Soest i. W. Wallburger-
straße 35. Es kann vor einer weiteren Ausreise deutscher Ar-
beiter nach dem Bahnbaugebiete nur dringend gewarnt werden,
da Malariaerkrankungen mit tödlichem Verlaufe zahlreich vor-
kommen und auch die Verpflegungsverhältnisse sehr mangelhaft
sind. Auch ist mit Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse
des in Frage kommenden Gebiets und die mehrfach in die
Deutsch-Brasilianische Presse gelangten Klagen über die Behand-
lung und Verpflegung europäischer Arbeiter bei Bahnbauten in
Brasilien von einer Ueberfiedelung dorthin zu dem gedachten
Zwecke abzuraten. Ueber die näheren Verhältnisse bei dem
Bahnbau ist vorläufig nichts Näheres bekannt.

§ Annen, 7. Oktober. (Die Sparkassen und die neue
Reichs-Stempelsteuer.) Die Frage, ob Quittungen über die Ab-
hebung von Sparkassen-Guthaben stempelspflichtig sind, ist ver-
neinend entschieden. In den Motiven zum Gesetz hieß es auch
schon: „Die Sparkassen werden von dem Quittungsstempel insofern
nicht berührt, als die Auszahlungen nicht gegen ein beson-
deres Empfangs-Bekennnis des Sparers, sondern lediglich unter
Buchungs-Bestätigung des Sparkassenbeamten zu erfolgen
pflegen.“

§ Annen, 7. Okt. (Eine außerordentliche Viehzählung)
findet in Preußen wieder am 1. Dezember statt. Es werden
Pferde, Rinder, Schafe und Schweine gezählt. Die Zählung ent-
spricht in ihrer Ausführung im allgemeinen den früheren Auf-
nahmen.

§ Annen, 7. Okt. (Auszeichnung.) Herr Lehrer Gerdes
der hier seit 38 Jahren an der evang. Volksschule, darunter
allein 28 Jahre an der Schule in der Vorstadt, mit großem Er-
folge tätig war, ist jetzt aus dem Schuldienste ausgeschieden.
Aus diesem Anlaß hat S. Maj. der König geruht, dem Lehrer
Gerdes den Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Haus-
ordens zu verleihen. Im Beisein des Ortschulinspektors, Herrn
Pfarrer Brahe und der Herren der Schuldeputation überreichte
man nach ehrender Ansprache die wohlverdiente Auszeichnung. Dem
beliebten Lehrer seien noch viele Jahre der Ruhe beschieden.

(Von der Schule.) An Stelle des von hier verzo-
genen Hl. Lehrerin Struwe wurde vom Herrn Kreisschulinspektor
Pfarrer Grewe Hl. Quante aus Minden als Handarbeits-,
Haushalts- und Turnlehrerin hier eingeföhrt. Als neue Lehr-
kraft an der hies. evang. Volksschule (System Vorbach) ist Herr
Lehrer Humpborg aus Elberfeld eingetreten und eingeföhrt worden.

(Endgültig angestellt) wurde Herr Lehrer Hof. Heikamp
aus Freudenberg an der kath. Volksschule hieselbst.

(Versammlung.) Am morgigen Freitag findet die 4.
Quartalsversammlung der Zwangsinnung für Maler und An-
streicher von Witten und Annen im Frize's Hotel in Witten
statt. Näheres siehe Inserat in heutiger Nr.

(Diebe ermittelt.) Die beiden Diebe welche vor kurzem
einen Einbruchsdiebstahl in dem G'schen Steinbruche hieselbst
ausführten, wurden in Hohenlyburg ermittelt und festgenommen.
Es sind 2 Steinbrucharbeiter, die früher hier in Arbeit gestanden
haben.

* Annen, 7. Okt. (S. G. V.) Der für kommenden
Sonntag geplante Ausflug des S. G. V. hat wegen anderweiter
Jnanpruchnahme des Wittich'schen Lokales leider um 8 Tage
hinausgeschoben werden müssen. Der Ausflug findet aber am
Sonntag den 17. dieses Monats bestimmt statt. Näheres dem-
nächst noch durch Inserat.

§ Annen, 7. Okt. (Entscheidung im Klageweg.) Der
Bezirks-Ausschuß in Ansbach befaßte sich im gestrigen Ver-
handlungstermin mit einer Klage des Wirts Wth. Gümbler zu
Annen gegen den Kreis-Ausschuß Hörde, wegen Heranziehung
zu einer Kreis-Conzessionssteuer von 800 Mk. — Es wurde

(Fortsetzung in der halben Beilage.)

Wirklich ausgezeichnet schmecken



in Würfel zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten. — Ich empfehle dieselben jedermann auf das Angenehmste.

Bernhard Küper, Moltkestrasse 47.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Teich jun.

Klara geb. Reichenau

im eben vollendeten 29. Lebensjahre nach mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang des heil. Abendmahles, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dieses tief betrübt an

Annen, Witten, Lütgendortmund, Recklinghausen, Hörde, Wengern und Düsseldorf, den 5. Oktober 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. Oktober, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Annen, Kirchstrasse 17 nach dem evangl. Friedhof in Witten.

NB. Allen denen, welchen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Öffentliche Zentrums-Versammlung

Sonntag, den 10. Oktober

findet nachmittags 7 Uhr im Saale des Herrn Th. Grothen eine öffentliche Zentrums-Versammlung statt, in der

Herr Professor Rosenberg

aus Dortmund die Reichsfinanzreform behandeln wird. — Freie Diskussion. — Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pfg. Entree erhoben.

Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ich bin beim Königl. Amtsgericht und Landgericht in Bochum als

Rechtsanwalt

zugelassen. — Mein Bureau befindet sich

Bochum, A-B-C-Strasse 1

Telefon-Nr. 629

Dr. jur. Löwenstein, Rechtsanwalt.

Für die normale Knochenbildung, die Entwicklung des Gehirns, die Ernährung der Nerven

sind Phosphorsalze unbedingt nötig

Nur

Dr. Oetker's Padding

enthält dieselben in hinreichender Menge.

Man achte auf Marke „Oetker“.

Ein großer Posten zurückgesetzter

Schuhwaren

weit unt. Einkaufs-
preis abzugeben.

B. D. Rosenbaum.

Wilhelm Kothe

Emmy Kothe

geb. Vahle

Vermählte

Annen, den 7. Oktober 1909.

Restaurant Robert Lenk, Annen.

Sonntag, den 10. Oktober

veranstalte ich in meinem Saale ein

Grosses Konzert

mit anschliessendem

Ball.

U. A. habe ich die Herren Musiklehrer Gust. Kretschmer und Solist Louis Bischof engagiert und werden dieselben nachstehendes Programm zum Vortrag bringen:

I. Teil.
Einzug der Gladiatoren, March
Lustspiel-Ouverture
Eine lustige Fahrt, Potpourri
Treue Liebe, Solo für Piston
Verschmählte Liebe, Walzer
Rendez vous, Salonstück
Fück.
Keler-Bela.
Laukien.
Führmann.
Linke.
Aletter.

II. Teil.
Mit Bomben und Granaten, March
Berlin, wie es weint und lacht, Overture
Alt Heidelberg, Potpourri
Berühmtes Largo
Rosen-Walzer
Heimlich, still und leise, Gavotte
Bilse.
Conradi.
May.
Händel.
Schroder.
Linke.

Hierauf: Grosser Ball.

Die Pausen werden ausgefüllt durch humorist. Aufführungen.

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg. — Damen frei.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Robert Lenk.



Sonntag, den 10. Oktober

findet im Lokale des Herrn

W. Kutscher

Union-Restaurant, Wittenstr. 21

ein

Preis-Schiessen

statt.

Es werden: 1. Preis 30 Mk. bar, 2. Preis 1 Freischwinger, 3. Preis Regulator-Uhr, 4. Preis 1 Kunstgegenstand, 5. Preis 1 Freischwinger ausgeköpft.

Samstag Abend Probesschießen. Es ladet ergebenst ein

Der Veranstalter W. Kutscher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 8. Oktbr. 09.

versteigere ich in Annen in meinem

Pfandlokale bei Wirt Jülicher:

1 Plüschgarnitur, 2 Vertikow, 2 Spiegel

mit Konsolen, 1 Tisch, 1 Bild, 1 Panelbrett,

4 Stühle, 1 Servier-

tisch, 1 Pultschrank, 1

Sofa, 1 Schreibtisch, 1

Stehpult, 1 Ofen,

ferner um 4 1/2 Uhr an Ort u. Stelle

1 Schwein, 7 Hühner

öffentlich meistbietend gegen Bar

Käufer versammeln sich bei

Wirt Jülicher.

Witten, den 7. Oktober 1909.

Popitz

Gerichtsvollzieher, Witten.

Miet-Pianos

in grosser Auswahl,

günstige Bedingungen bei

späterem Kaufe

Rud. Ibach Sohn,

Barmen, Neuerweg 40/42.



Meine Herren!

Darüber sind sich alle Viehbesitzer einig, dass

Reis-Schlempe

für sämtliche Viehgattungen als ein sehr billiger und nahrhafter Futtermittel zu verwenden ist.

Preis per Sack, zirka 1 1/2 Ztr., Mk. 4.50.

Gutachten, sowie Prospekte versendet gratis das

Reisabfälle en gros u. Versand-Geschäft

C. Hey, Salzuflen (Lippe.)



Artillerie-Verein

Annen.

Sonntag, 10. Okt., abends 6 Uhr

im Vereinslokale Fuchs

Außerordentliche

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge

2. Aufnahme neuer Mitglieder

3. Besichtigung der eingegangenen

Fahnenzeichnungen.

4. Verschiedenes.

Um allseitiges Erscheinen der

Kameraden erlucht

Der Vorstand.

NB. Die in diesem Herbst zur

Entlassung gekommenen Artilleristen

sind von der Zahlung eines Ein-

trittsgeldes befreit.



Annener Kriegerverein

Monats-Versammlung

am Sonntag, den 10. ds. Mts.

nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Die zur Entlassung ge-

kommenen Reservisten haben bis

zum 1. Januar 1910 freie Auf-

nahmen.



Behufs Gründung

eines

Brieftauben-Vereins

für Ardey-Annen

und Umgegend werden alle In-

teressenten und Sportfreunde auf

Sonntag, 10. Oktober

nachmittags 3 Uhr in das Lokal

des Herrn Junke, Provinzialstr.

23, freundl. eingeladen.

Mehrere Brieftauben-Viehhäber.



Grundl. Unterricht

in Klavier u. Violine erl.

Fritz Laise, Annen

Musiklehrer. Wittenstr. 1.

Habe 2 Klaviere billig abzugeb.

Schutt

kann angefahren werden.

Koblenlager Specht.

Wichtig f. Tafel u. Küche

Bonella

feinste Pflanzen-

Margarine, bester

Ersatz für Meiereibutter.

Wahnschaffe, Müller & Co.

m. b. H., Cleve.

Zwangssinnung

für Maler und Austreicher

der Stadt Witten und

Gemeinde Annen.

4. Quartalversammlung

am Freitag, den 8. Okt.

ds. Jrs. abends 8 Uhr im

Hotel Fritze

in Witten, Brüderstraße.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Architekt Eduard Köster

zu Annen hat die Genehmigung

zur Ansiedelung auf dem außerhalb

einer im Zusammenhange gebauten

Ortschaft in der politischen Gemeinde

Annen a. d. Ardeystrasse belegen

Grundstücke Flur 4 Parzelle

254/40 und 288/38 der Ka-

stafte Gemeinde Annen beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des

Gesetzes vom 25. August 1876

bringe ich diesen Antrag mit dem

Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis,

daß gegen denselben von den Eigen-

thümern, Nutzungs-, Gebrauchs-

berechtigten und Pächtern der be-

nachbarten Grundstücke innerhalb

einer Ausschlussfrist von 21 Tagen

bei der Genehmigungsbehörde, dem

Kreisaußschuß Hörde, Einspruch

erhoben werden kann, wenn der Ein-

spruch durch Tatsachen begründet

ist, welche die Annahme rechtfertigen,

daß die Ansiedelung den

Schutz der Nutzungen benachbarter

Grundstücke aus der Land- oder

Forstwirtschaft, aus dem Garten-

baue, der Jagd oder der Fischerei

gefährden werde.

Annen, den 5. Oktober 1909.

Der Gemeindevorsteher:

Wollenweber.

Bekanntmachung.

Der Invalide Richard Viller

zu Annen hat die Genehmigung

zur Ansiedelung auf dem außer-

halb einer im Zusammenhange

gebauten Ortschaft in der politischen

Gemeinde Annen an der Provinzial-

strasse belegen Grundstücke Flur

7 Parzelle 37/5 der Kataster-

gemeinde Annen beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des

Gesetzes vom 25. August 1876

bringe ich diesen Antrag mit dem

Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis,

daß gegen denselben von den Eigen-

thümern, Nutzungs-, Gebrauchs-

berechtigten und Pächtern der be-

nachbarten Grundstücke innerhalb

einer Ausschlussfrist von 21 Tagen

bei der Genehmigungsbehörde, dem

Kreisaußschuß Hörde, Einspruch

erhoben werden kann, wenn der Ein-

spruch durch Tatsachen begründet

ist, welche die Annahme rechtfertigen,

daß die Ansiedelung den

Schutz der Nutzungen benachbarter

Grundstücke aus der Land- oder

Forstwirtschaft, aus dem Garten-

baue, der Jagd oder der Fischerei

gefährden werde.

Annen, den 5. Oktober 1909.

Der Gemeindevorsteher:

Wollenweber.

Gute, naturreine

Kranken-

Weine

unübertroffen in

QUALITÄT!

Otto Blumberg

Wohn

von 2 Zimmern

Geleute oder alle

son per 1. Janu

Kirchstr

Kindel. Chep.

5 Zimmer-

oder abgechl.

Manf. z. 1. Dez.

Kochgas erwünscht

Offerten mit Br

2. 200 an die C

Kaufen Sie Ihren Bedarf in

Gardinen

im

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Urteilen Sie selbst, indem Sie die ausgelegten Waren
:: :: ohne Kaufzwang besichtigen. :: ::

Einzelne Damenwäsche

wie

:: Hemden, Hosen, Nachtjacken ::

verkaufe ich zu unglaublich billigen Preisen.

Total-Ausverkauf

Becker Nachf., Witten.

Mit dem 1. Oktober er. habe ich das

Vergnügungs-Etablissement

Freudenbaum

übernommen.

Sonntag, den 3. Oktober begannen die

regelmässigen Konzerte.

Die Knäpper-Karten behalten ihre Gültigkeit, während die von Herrn Knäpper ausgegebenen **Passe-par-tous** ungültig sind. Man wolle sich zwecks Erneuerung derselben an den Unterzeichneten wenden.

Es wird fortgesetzt mein vornehmstes Bestreben sein, dem verehrten Publikum von Dortmund und Umgegend nur durch

vorzügliche Speisen u. Getränke

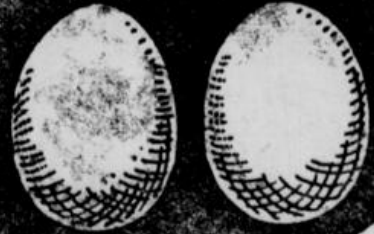
aufzuwarten und dadurch das Wohlwollen meiner werten Gäste zu gewinnen suchen.

Dortmund, den 1. Oktober 1909.

Hoelt achtungsvoll

Josef Windheuser.

Wie ein Ei dem andern



so gleicht die
beliebte . . .
van den Bergh'sche
Margarine-Marke

Vitello oder Clever-Stolz

der besten Naturbutter und zwar infolge ihres
ausserordentlichen Buttercharakters, ihres köstlichen
Wohlgeschmacks und ihres feinen Aromas. . . .

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Wohnung

von 2 Zimmern im 3. Stock an
Eheleute oder alleinstehende Per-
son per 1. Januar zu vermieten
Kirchstraße 7.

Kinderl. Ehep. sucht abgechl.
5 Zimmer-Wohnung
oder abgechl. 4 Zimmer u.
Manf. z. 1. Dez. oder 1. Januar
Kochgas erwünscht.
Offerten mit Preisangabe unter
2. 200 an die Expedition.

Wohnung

von 2 Zimmern per sofort zu
vermieten.
Bismarckstraße 18.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Manfarge
per sofort oder 1. Januar f. 3.
zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. Zeitung.

Wohnung

von 3 Zimmern auf Januar zu
vermieten.
Zu erst. in der Geschäftst. d. Btg.

Wohnung

von 3 Zimmern per 1. November
oder später zu vermieten.
B. Bröder, Rüdinhäusen.

Vertreter gesucht!

Bei wöchl. 25 Mark u. Prov. f. such. m.
a. Besuch d. Landte e. rebeg. Kraft (H.
Beamt. a. D. Handwerk. o. dergl.) Off.
sub „Erstern“ nach Weimar 49.

Neu-Eröffnung!

Plaut's Schuhwarenhaus

Witten, Bahnhofstr. 45.

= Neben der Wirtschaft Schöneberg. =

Beachten Sie unsere Eröffnungs-Announce in der Samstag-Mr. d. Btg.

Wir bieten Aussergewöhnliches.

Wohnung

per 1. November zu vermieten.
Wilhelm Köster,
Rüdinhäusen 26.

1 Wohnung

von 2 Zimmern, an ruhige Leute
per 1. Januar zu vermieten.
Ant. Rüdinhäuserstr. 10.

1 Wohnung

von 2 Z. 2. St., 1 Z. 3. St.,
Stall, zum 1. Januar zu ver-
mieten. — Dasselbst Ladenlokal,
1 einzeln. Z. sof. zu vermieten.
Zu erfragen Moonstr. Nr. 11.

Wohnung

von 2 Zimmern, 1. Etage, per
Nov. oder 1. Jan. zu vermieten
Bismarckstr. 50.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern per sofort oder
später an ruhige Leute zu ver-
mieten.
Düsterstraße 2.

Für eine hiesige Fabrik in un-
mittelbarer Nähe Annens gezeig.
wird für 1 Jahr ein ordentlicher,
zuverlässiger

Leistung gesucht.

Zu erfragen unter Nr. 375 bei
der Expedition dieser Zeitung.

Junge

von 14—15 Jahren zum Milch-
fahren sofort gesucht. Zu er-
fragen in der Expedition.

Dienstmädchen

Ein tüchtiges, properes
auf sofort gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.

Dienstmädchen

Lüchiges, evang.
nicht unter 18 Jahren für sofort
oder 15. Oktober gesucht.
Zu erst in der Geschäftsst. d. Btg.

Täglich Eingang von:

Eleganten Herbst-Neuheiten!

„Beste Verarbeitung“

„Gediegene Stoffe“

„Besondere Preiswürdigkeit“

sind die anerkannt. Vorzüge unserer

Damen-Konfektion!

Wir weisen besonders hin auf
die von der Mode bevorzugten:

Empire-Costüme

Jacken-Kostüme

Englische Paletots

Backfisch-Costüme

Neue Sattel-Costümröcke

Frauen-Paletots

Schwarz. Paletots

Seidene Blusen

Woll-Blusen

Kleiderstoffe etc.

welche wir in überwältigender Auswahl zu
enorm billigen Preisen zum Verkauf stellen.

Unser heutiges

Extra-Angebot

Ist eine selten günstige Kaufgelegenheit, welche
vorerst nicht wiederkehrt. Wir machen be-
sonders darauf aufmerksam, daß es sich nur
um solide, **allerneueste Erzeugnisse**
handelt, welche wir weit unter Preis ein-
kauften, und diese Vorteile lassen wir wie
immer, unserer werten Kundschaft zu gute
kommen.

Fussfreie Costüm-Röcke . . . 575 395

aus englischen Stoffen, teils Sattelform

Dunkelblaue Falten-Röcke Sattelform 975 675

prima Kammgarn, prima Ausführung, modernste Machart

Schwarze und dunkelblaue

Tuchsatins-Röcke . . . 1350 1050

und Kammgarn-Faltenröcke

Weisse Wollbatist-Blusen jede Bluse 395 525

aus gutem, reinwollenem Batist mit
reichen Durchfägen u. schönen Bassen.

Gebr. Alsberg, Witten.

Kaufmann's billige Kleiderstofftage

Heute und folgende Tage verkaufen wir grosse Posten Kleiderstoffe zu enorm billigen Preisen.

Ein Posten Winterstoffe, nur schöne Muster . . . von **50** Pfg. an
 Ein Posten halbw. Stoffe, gute Qualität . . . von **68** Pfg. an
 Ein Posten karierte Stoffe für Kinder-Kleidchen . . von **75** Pfg. an
 Ein Posten gestr. Blusenstoffe, hochm. Farbe . . von **88** Pfg. an
 Ein Posten Cheviot, haltbare Waren . . . von **95** Pfg. an

Im Interesse eines jeden Kunden ist es von Bedeutung, sich von der aussergewöhnlichen Billigkeit unseres Angebots zu überzeugen.

Für den Umzug!

Ein Posten Vorhänge . von **2.25** an
 Ein Posten Rouleaux . von **1.95** an
 Ein Posten Läuferstoff von **50** Pfg. an
 Ein Posten Gardinen, Stückware, Mtr. von **22** Pfg. an
 Ein Posten Brise Blises von **20** Pfg. an
 Ein Posten Waffeldecken von **1.85** an

Kostüm-Röcke enorme Auswahl von **3.95** an

Gebrüder Kaufmann, Annen.

Damen-Blusen schöne Ausfüh. von **2.50** an

Einmaliges Angebot in Baumwollwaren

Noch zu alten Preisen kaufte grosse Posten Baumwollwaren.

Schürzensiamosen 140 cm breit, la. Qualität	Meter	60 Pf.
Kleiderdruck waschechte, gute Qualität	Meter	35 Pf.
Hemdenbiber gute Qualität	Meter	28 Pf.
Hemdennessel westfälische Ware	Meter	28 Pf.
Bettuch-Biber schwere Qualität	Meter	75 Pf.
Bettuch-Nessel westfälische Ware	Meter	50 Pf.
Bettkattune frische Muster	Meter	28 Pf.
Bettsiamosen waschechte Qualitäten	Meter	38 Pf.
Schlafdecken Kameelhaar imit.	Stück	1.05 Mk.
Jacquard-Schlafdecken schwere Qualitäten, schöne Muster	Stück	2.50 Mk.
Biber-Bettücher bunt und weiss	Stück 1.50, 1.35,	1.25 Mk.
Fertige Druckschürzen solide Qualitäten	Stück	88 Pf.
Fertige Siamosenschürzen in hell und dunkel	Stück	98 Pf.

Ein grosser Posten **Biber- u. Nessel-Reste** für alle Zwecke verwendbar, weit unter Stückpreis.

Carl Spennemann, Witten.

Unterröde, Hosen, Sweaters, Strickgarn, Hädelgarn, Strickereien etc. Alles in schönster Auswahl billigt bei **G. Bienecke, Rüdighausen.**



2 herrsch. Wagen noch vollständig neu, und zwar 1 Gardinenwagen u. 1 Coupe wegen Aufgabe des Stalles billigt zu verkaufen. Der Gardinenwagen kann jederzeit bei Herrn Herrn. Schulte, Handerei, Dortmund Brüderweg 15 u. das Coupe in Annen, Wellenerstr. 2 besichtigt werden, wofür auch näheres zu erfahren ist.

Bahnhof Annen = Süd.

Empfehle meine **Gartenanlagen** la. **Stade - Bier** hell und dunkel auch in den beliebten **Siphons.**

Anton Lönne Bahnhofswirt. (Telephon Nr. 902.)

Farbe zu Hause nur mit den echten **Heilmann's Farben** Schutzmarke: Fälschung im Stern in Packchen a 10 u 25 Pf. **KLEIDER RÖCKE BLUSEN STRÜMPFE GARDINEN VORHÄNGE SPITZEN TUCHER** Ausdrücklich Heilmann's Farben fordern! Jede andere Fabrikat zurückweisen! Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Heilmann Farb. Fabr. Köln.**

Stoewer-Nähmaschinen in Annen zu Hunderten im Gebrauch lief. zu den billigsten Preisen **Paul Schmidt** n. d. Post Reparaturen an allen System. billigt

Jeder denkende Mensch

trägt nur noch



:: Verlangen Sie Broschüre ::
Es ist die Fussbekleidung der Zukunft.

Alleinverkauf:

B. D. Rosenbaum.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp *Devise* **Semper idem!** Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma: **H. UNDERBERG-ALBRECHT** Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein. Gegr. **1846.** **Anerkannt bester Bitterlikör!** 24 Preis-Medaillen! Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Kopfläuse mit Best vornehmlich radikal Rademachers Goldgeist. Patentamt. gesch. No. 75 198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhilft Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Fleisch 50 Pfg.** Drogerien: **Otto Blumberg, E. Haarmann, H. Trost, H. Wilke.** 472

Dada v. Bergmann & Co., Kadebent ist das beste Haarwasser, verhindert **Haarausfall**, befeuchtet **Kopfschuppen**, stärkt die **Kopfhaut**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** u. erhält dem Haar die ursprüngliche **Farbe**. à Fl. 1 1/2 u. 2 M. bei: **Otto Blumberg.**

Ansichts-Karten vorrätig bei **Fritz Küching, neben der Apotheke.**

nach dem S. ermäßigt, das gegenü. S. Ann. schöne um. dehnung d. Gemeinde, beabsichtigen taubenverei in der heuti + Wa. Vorgestern des Bergar der mit eine Drohungen wollte, spran und bedroht Rinde aus? während de leiber entkar Ende, das diesjäh hatten sich Die Festredn aus Brechten schilderte Le faunehor e Witter nach welch Brauerei" an hängiger W Bochum, so kaufvereinig - Wä kleiner Auf fabrikation d Eichlin Landwirtschaft Gört, einen Kette getreten Pferd wieder aus und traf dem Marienh h. Som abend gegen arbeiter Dietr Wirth von D die der Mann lieferung ins Dortmu Kaiserpaar g Dortmund an Telegramm ein Der K Glückwünsd Auf allerhö Der Kron

„Und kan so hartherzig g habe?“ fragte der beide kein Tone erwidert jemals irgend Erstere fort: „Ich will und die Urfa zählen, nur so gegen meinen ich sie deshalb Als ich sie so schmählich wollte, da war wollte es mir i ist unglücklich Vater sich aufle Du, mein Kind Warnung diene daß mein ein Ueberzeugung dies mein sicher „Und um Irma, indem sie Dir hiermit feie lange Du nicht Wahl erklärt h „Das ist b dessen Augen v strahlten. „Du Dich einmal v Fräulein, sonde das immerhin g zu verfügen h dann einen W zurückbring.“

Als auf de eine allgemeine sich in sehr sch mangelnde Pflid der Baron den gebildete Mädch handlungsweise Hierüber ge wurde, als ihr E Entflohene Parte „Es ist wi hier nicht mehr sich nicht geniert, Magd in Schutz

Beilage zur „Annener Zeitung“.

Nr. 117. 1903.

Donnerstag den 7. Oktober.

25. Jahrgang.

nach dem Klageantrage erkannt und die Summe auf 400 Mark ermäßigt, da es sich nur um eine Verlegung der Wirtschaft in das gegenüberliegende Haus handelt.

Annern, 7. Oktober. (Neuer Briefstabenverein.) Der schöne und edle Briefstabenverein gewinnt immer mehr an Ausdehnung, derselbe wird nunmehr auch im Süden unserer Gemeinde, Arden und Umgebung eine Pflanzstätte finden. So beabsichtigen mehrere Liebhaber die Gründung eines Briefstabenvereins und laden dazu zu einer Versammlung lt. Annonce in der heutigen Nr. ein. Gut Flug!

Wartenberg, 7. Okt. (Ein gefährlicher Eindringling.) Vorgestern Mittag gegen 1 Uhr erschien hier in der Wohnung des Vergarbeiters B. ein fremder Kerl, der angeblich von der mit einem kleinen Kinde allein anwesenden Tochter unter Drohungen Geld verlangte. Als das Mädchen dieses nicht wollte, sprang der Fremde zum Tisch, ergriff ein großes Messer und bedrohte damit das Mädchen. Dasselbe sprang mit dem Kinde aus Angst durch das Fenster und lief hilfesuchend davon, während der Kerl in der Richtung zum Hohenstein Witten leider entkam.

Ende, 5. Oktober. (Missionen.) Die Gemeinde feierte das diesjährige Missionenfest in Westende bei Hockemann. Zahlreich hatten sich die Gemeindeglieder zu dieser Feier eingefunden. Die Festredner, Pastor Schüller aus Herdecke und Pastor Philipp aus Brechten, sprachen über die Mission. Der Missionar Meier schilderte Leben und Wirken der Mission in Afrika. Der Posaunenchor erfreute die Anwesenden durch seine hübschen Vorträge.

Witten, 6. Oktober. (Verschiedenes.) Die Mitteilung, nach welcher das Wirtshaus, welches die „Lemminger Brauerei“ angukaufen gedenkt, durch den Beitritt hiesiger unabhängiger Wirte verstärkt worden sei, ist unzutreffend. Wie in Bochum, so besteht auch unter den hiesigen Wirten eine Einkaufsvereinigung.

Während sich in der Stahl- und Eisenindustrie ein kleiner Aufschwung bemerkbar macht, steht die Tafelglasfabrikation dauernd unter einer wenig günstigen Geschäftslage.

Eichlinghofen, 6. Okt. (Beim Pflügen) erlitt der 17-jährige Landwirtschafsele Ewald Siepmann, im Dienst beim Landwirt Gördt, einen erheblichen Unfall. Das Pferd war über eine Kette getreten, weshalb Siepmann diese aushängen und das Pferd wieder richtig einspannen wollte. Hierbei schlug das Tier aus und traf S. heftig an den Unterleib. Der Verletzte mußte dem Marienhospital in Hombruch zugeführt werden.

Hombruch-Barop, 6. Okt. (Zu Tode gefahren.) Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde in Eichlinghofen der Gelegenheitsarbeiter Dietrich Klug von dem Automobil des Fabrikanten Dr. Wirth von Dortmund erfasst und überfahren. Die Verletzungen, die der Mann erlitt, waren so schwer, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Dortmund, 6. Okt. (Glückwunschtelegramme.) Vom Kaiserpaar ging auf das Glückwunschtelegramm der Stadt Dortmund anlässlich der Geburt des jüngsten Enkels folgendes Telegramm ein:

Der Kaiser und die Kaiserin lassen für die freundlichen Glückwünsche zur Geburt ihres dritten Enkels bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl: Der Geh. Kab.-Rat von Valentini. Der Kronprinz dankte telegraphisch folgendermaßen:

Für die freundlichen Glückwünsche anlässlich der Geburt unseres Sohnes spreche ich der Stadt Dortmund zugleich auch im Namen der Frau Kronprinzessin aufrichtigen Dank aus. Wilhelm, Kronprinz.

Bochum, 4. Okt. (Brandstiftung.) In vorvergangener Nacht um 2 Uhr brach in der mit Korn dicht gefüllten Scheune des Landwirts Wember im Stadtteil Hamme plötzlich Feuer aus. Die sofort alarmierte Feuerwehr griff das Feuer mit drei Schlauchleitungen an, sie war bis Sonntag Nachmittag 5 Uhr in Tätigkeit, konnte von dem brennenden Gebäude nichts mehr retten, sondern mußte sich nur auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf 200.000 M. geschätzt, der durch Versicherung jedoch gedeckt ist. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurden laut „Dortm. Ztg.“ fünf junge Leute verhaftet, die in derselben Nacht das Overdyk-Denkmal demoliert, einen Invaliden überfallen, mißhandelt und seines Geldes beraubt haben. Einer der Verhafteten war früher bei dem Landwirt Wember beschäftigt, er scheint aus Rache den Plan angeregt und gemeinsam mit seinen Kumpanen ausgeführt zu haben.

Schwerte, 4. Okt. (Dampfrohr geplatzt.) In den Fabrikräumen der Eisenindustrie A.-G. platzte heute Mittag ein Dampfrohr. Ein Arbeiter wurde schwer und einer leicht verletzt.

Iserlohn, 5. Okt. (Amtsniederlegung.) In diesen Tagen hat Superintendent Pickert sein Amt als Pfarrer der evangelischen obersten Stadtkirche niedergelegt, nachdem er 52 Jahre im kirchlichen Dienst gestanden hat. Seit fast dreieinhalb Jahrzehnten ist sein Name mit dem kirchlichen Leben unserer Gemeinde, mit ihren Anstalten und Einrichtungen, aufs innigste verbunden gewesen. Anlässlich seines kürzlich stattgehabten 50-jährigen Amtsjubiläums gab die veranstaltete Feier reiches Zeugnis von der Liebe und Verehrung, die sich der Jubilar in allen Schichten unserer Bevölkerung erworben hat.

Lifternohl, 6. Okt. (Ueber Nacht wohlhabend geworden.) Die Gesamtkosten der vor einigen Tagen in Angriff genommenen Lifternahsperrung sind zu rund 3 Millionen Mark veranschlagt worden. Hiervon entfallen etwa 2 Millionen Mark auf den Bau und 1 Millionen Mark auf den Erwerb von Grund und Boden. An drei Grundbesitzer wurden in diesen Tagen 160.000 Mark ausbezahlt. Von den für die Sperrung notwendigen 170 Hektar sind an Grundbesitzern 80,30 Hektar für 300.613 Mark und an Gebäuden einschl. der Gärten usw. 259.221 M. angekauft worden. Außerdem wurden noch 94,1 Hektar außerhalb der Sperrung liegende Grundstücke für 110.008 Mark erworben. Da die bei den in Betracht kommenden Ortschaften Lifternohl, Weuste, Ladebach, Klinkde und Hunswinkel etwa 600 Einwohner zählen, so kommt auf den Kopf der Bevölkerung die ansehnliche Summe von über 1000 Mk.

Altendorf a. d. Ruhr, 5. Okt. (Eine 100-jährige.) Die Frau Ww. Steuwe hier begehrt heute ihren 100. Geburtstag. Die katholische Kirchengemeinde ehrte ihr ältestes Mitglied dadurch, daß sie die 100-jährige im bekränzten Wagen zur Kirche abholte. Frau Steuwe wohnt in dem Haushalt ihres Sohnes, der auch schon die 70 hinter sich hat.

Neuerhaide, (Rheinprovinz), 5. Oktober. (Totschlag.) Hier erschlug in einem Restaurant, ein Steiger den 25-jährigen Sohn des Wirtes nach vorausgegangenem Wortwechsel.

Röln, 5. Okt. (Verhaftet.) In Sülz wurde der Handlungsgehilfe festgenommen, der seinerzeit seinem Prinzipal mit 10.000 Mk. durchgebrannt war.

Röln, 6. Okt. (Totschlag auf der Hochzeit.) In Meerßen entstand bei einer Hochzeit zwischen den Angehörigen des jungen Paares Streitigkeiten über die Tragung der Hochzeitskosten. Der Bruder der jungen Frau wurde von drei Brüdern des Mannes so schwer verletzt, daß er starb.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Erpressungsprozeß.

Im Erpressungsprozeß gegen den Redakteur der „Wahrheit“ Hermann Dahsel, der am Dienstag vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts 1 begann, wurde für die ganze Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nur einem Pressebureau für Gerichtsberichterstattung wurde die Teilnahme an der Verhandlung gestattet. Der Redakteur Dahsel ist angeklagt, eine Reihe von Erpressungen verübt oder versucht zu haben, in mehreren Fällen soll er des Betruges schuldig sein. Neben ihm auf der Anklagebank hat seine Gehilfin und Mitarbeiterin Frau Emmy Schwardt Platz genommen. Die Erpressungen soll Dahsel an Personen verübt haben, deren Eheleben er zum Gegenstand kritischer Betrachtung machte, einem Herrn Kroschank soll er gegen gute Bezahlung den Kommerzienrat-Titel versprochen haben. Verschiedene hochtönende Namen stehen auf der Zeugenliste: Justizrat Lobe, Wolf Wertheim, Fr. Graf Frankenberg, Freiherr und Freiin von Koburg, Fabrikbesitzer Koeppen-Stendal, Amtsgerichtsrat Blume-Rathenow usw., im ganzen sind es 33 Personen. Unter ihnen befindet sich auch der bekannte ehemalige Rektor Ahlwardt, heute recht gealtert. Der Staatsanwalt beantragte Ausschluß der Öffentlichkeit in weitestem Umfange wegen Gefährdung der Sittlichkeit, und zitierte in seiner Begründung auch die „Röln. Ztg.“, die selbst den Wunsch ausdrückte, den Prozeß hinter verschlossenen Türen zu verhandeln. Dem hielt der Verteidiger Dr. Verschauer allerdings entgegen, daß andere Pressestimmen das gerade Gegenteil wünschten, auch müßte der Skandalprozeß schon deshalb öffentlich verhandelt werden, um der sog. Revolverpresse das Wasser abzugraben. Das Gericht erkannte jedoch auf Ausschluß.

Am ersten Tage des Erpressungsprozesses Dahsel gelangte zunächst der Fall der Baronin Liebenberg zur Sprache. Zu den Händen Dahsels hat sich seinerzeit Berliner Blätter zufolge ein Artikel befunden, in dem der Genannte galante Beziehungen zu einem königlichen Prinzen nachgesagt wurden. Dahsel soll dem Sachwalter der Baronin gegen eine bestimmte Summe die Unterdrückung des Artikels angeboten haben. In der Verhandlung bestritt der Angeklagte entschieden diesen ihm zur Last gelegten Erpressungsversuch, verfuhr vielmehr zu beweisen, daß er sich in der Affäre von durchaus edlen Motiven habe leiten lassen. Der betr. Artikel sei Eigentum eines Arnonnen-Agenten Bauer gewesen, der seine Veröffentlichung angestrebt habe. Das sei aber gegen seine, Dahsels, moralische Ueberzeugung gewesen, er habe die Veröffentlichung des Skandalartikels hintertreiben wollen und zu diesem Zweck die Baronin bewegen wollen, Bauer mit Geld still zu machen.

Das Enkelkind.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

21

„Und kannst Du mir auch vergeben, Kind, daß ich einstmal so hartherzig gegen Deine Mutter gewesen bin und sie verstoßen habe?“ fragte Neubert nach einer langen Umarmung, während der beide kein Wort gesprochen hatten, und als Irma in innigem Tone erwiderte, weder ihre Mutter noch auch sie hätten jemals irgend welchen Groll gegen ihn gehabt, da fuhr der Erstere fort:

„Ich will Dir nicht die ganze lange Geschichte von damals und die Ursache meines Zerwürfnisses mit Deiner Mutter erzählen, nur so viel will ich Dir mitteilen, daß Deine Mutter gegen meinen Willen sich mit Deinem Vater verheiratet und daß ich sie deshalb verließ.“

Als ich sie dann aber später, nachdem sie von ihrem Manne so schmachvoll verlassen worden war, wieder zu mir nehmen wollte, da war es zu spät hierzu, denn trotz aller Anstrengungen wollte es mir nicht mehr gelingen, ihre Adresse zu erfahren. Sie ist unglücklich genug dadurch geworden, daß sie gegen ihren Vater sich auflehnte, und ich wünsche vom ganzen Herzen, daß Du, mein Kind, Dir die trüben Erfahrungen Deiner Mutter zur Warnung dienen läßt. Mühte ich es zum zweiten Male erleben, daß mein einziges Kind eine Heirat einging, die nach meiner Ueberzeugung sein Verderben herbeiführen müßte, so wäre mir dies mein sicherer Tod.“

„Und um Dich von dieser Sorge zu befreien,“ erwiderte Irma, indem sie ihn auf beiden Wangen küßte, „verspreche ich Dir hiermit feierlich, daß ich mich niemals verheiraten werde, so lange Du nicht ausdrücklich Dein Einverständnis mit meiner Wahl erklärt hast.“

„Das ist brav von Dir, mein Töchterchen,“ versetzte Neubert, dessen Augen von freudigem Stolz über sein Enkelkind förmlich strahlten. „Du mußt aber auch etwas wäherlich sein, wenn Du Dich einmal verheiratest, denn Du bist nicht nur ein adeliges Fräulein, sondern Du wirst auch nach meinem Tode über das immerhin ganz hübsche Stämmchen von 15 Millionen Mark zu verfügen haben. Und nun wollen wir bezahlen und uns dann einen Wagen bestellen, der uns nach unserer Wohnung zurückbringt.“

9. Kapitel.

Als auf der Villa die Flucht Irmas entdeckt wurde, entstand eine allgemeine Aufregung in dem Hause. Die Baronin erging sich in sehr scharfen Ausdrücken über die Dreistigkeit und das mangelnde Pflichtbewußtsein der heutigen Diensthofen, wogegen der Baron den Einwurf sich erlaubte, daß das ungewöhnlich gebildete Mädchen zuweilen eine etwas weniger schroffe Behandlungswiese verdient hätte.

Hierüber geriet die Baronin in hellen Zorn, der noch größer wurde, als ihr Vetter nach Hause kam und sehr energisch für die Entlassene Partei ergriß.

„Es ist wirklich ganz unerhört,“ rief sie aus, „daß man hier nicht mehr Rücksichten für die Dame des Hauses hat und sich nicht geniert, ganz offen gegen dieselbe, eine pflichtvergeßene Magd in Schutz zu nehmen. Bei meinem Herrn Vetter ist dies ja

noch einigermaßen verständlich, denn er hat sich durch die schönen Augen der raffinierten Kokette total betören lassen; so daß ich schon wiederholt in der größten Angst schwebte, wir würden eines schönen Tages mit der Nachricht von der Verlobung des Grafen Lindenberg mit der Kindermagd Irma Winter überrascht werden.“

„Wäre das Fräulein Winter eine raffinierte Kokette,“ entgegnete finster der Graf, „so hätte dieselbe wohl schwerlich gezeugt, die Hand des reichen Amerikaners, Deines Schützlings anzunehmen, denn ein reicher Bürgerlicher muß einem Mädchen ohne Herz und Gemüt, wie bekanntlich ja alle Koketten es sind, doch immer noch als eine annehmbarere Partie erscheinen als ein blutarmer Graf.“

„Als ob die Person nicht gewußt hätte, daß Du bald mit 100.000 Mark angeheiratet wirst,“ bemerkte wegwerfend die Baronin. Die hätte sich nicht ohne bestimmten Zweck stets in unsere Nähe zu machen gewußt, sobald wir irgend etwas Vertrauliches zu besprechen hatten.“

„Davon habe ich wirklich nie auch nur das Geringste gemerkt, es ist mir immer aufgefallen, daß Fräulein Winter sich stets so viel wie möglich von uns fernhielt. Und ob dieselbe ferner auf das Versprechen des Amerikaners ein so großes Gewicht gelegt haben würde das möchte ich füglich bezweifeln, da sie denselben einfach für einen Schwindler hält.“

„Das hat die freche Person mir auch gesagt, aber ich werde Herrn Thomas veranlassen, daß er dieselbe hierfür vor Gericht zur Rechenschaft zieht. Wir wollen dann einmal sehen, ob es in dieser Gegend den Dienstmägden erlaubt ist, nach Belieben aus dem Dienste wegzulaufen und außerdem die Bekannten ihrer Herrschaft noch aufs schmachvollste zu verleumden.“

Graf Robert hatte keine Lust, sich noch weiter mit seiner Routine zu zanken, und verließ daher die erregte Frau, der am nächsten Morgen Gelegenheit, um noch mehr in Zorn zu geraten, geboten werden sollte.

Zur gewöhnlichen Stunde fand sich nämlich am andern Tage Herr Thomas ein, der, nachdem er der gnädigen Frau einige Komplimente wegen ihres vortrefflichen Aussehens gemacht, sich alsbald nach Fräulein Winter zu erkundigen begann.

„Denken Sie nur, Herr Thomas,“ versetzte die Baronin erregt, „die freche Person ist gestern nachmittag auf und davon gelaufen, obwohl ich ihr ausdrücklich befohlen hatte, hier zu bleiben. Der Sorgen wegen meines Veters bin ich ja nunmehr glücklicherweise entbunden, aber geärgert hat mich die Dreistigkeit des Mädchens doch. Freuen können Sie sich, Herr Thomas, denn unter den veränderten Umständen, und wo mir an der baldigen Verheirathung des Mädchens nichts mehr gelegen sein kann, werden Sie natürlich nicht mehr daran denken, Ihre Werbungen um das undankbare Geschöpf fortzusetzen.“

„Natürlich nicht,“ meinte Thomas, der mit großer Aufmerksamkeit zugehört hatte, gleichmütig. „Aber haben Sie keine Ahnung, wohin sich die Person begeben haben kann?“

„Das weiß ich nicht. Sie sprach nur davon, an einem gewissen Neubert sich um Beistand zu wenden.“

Herr Thomas hatte sich bei diesen Worten erhoben, und machte jetzt eine sehr ehrfurchtsvolle Verbeugung.

„Ich habe die Ehre, mich der gnädigen Frau Baron ganz gehorsamt zu empfehlen,“ sagte er, wobei es spöttisch um seine

Mundwinkel zuckte. „Dringende Angelegenheiten rufen mich sofort nach Rübenheim zurück.“

„Aber was bedeutet das denn, Herr Thomas! Kaum zehn Minuten sind Sie hier, und nun wollen Sie schon wieder weglaufen! Bleiben Sie doch noch ein wenig, Sie wissen ja doch, wie gerne ich mich mit Ihnen unterhalte.“

„Wäre eine Unterhaltung mit der gnädigen Frau nicht auch für mich das Angenehmste, was es geben kann, so hätte ich sicher nicht auch heute wiederum den weiten Weg hierhin zurückgelegt. Ich hatte es mir ganz genau ausgerechnet, daß ich heute nur zehn Minuten zu einer Konversation für die gnädige Frau übrig haben würde, und da diese zehn Minuten nunmehr auch vorüber sind, so gebietet mir die Pflicht, schon wieder aufzubrechen.“

Diesmal entging der spöttische Ton in seinen Worten der Baronin nicht, und ihr Aerger hierüber war um so größer, als sie deutlich fühlte, daß er sich nur Irmas wegen so schnell wieder entfernt hatte, weil er diese jedenfalls auffuchen wollte.

Einigermaßen tröstete sie sich mit dem Gedanken, daß Herr Thomas jedenfalls am andern Tage sich wiederum einfinden würde, in welchem Falle sie ihm eine tüchtige Strafpredigt zu halten gedachte; aber Herr Thomas erschien an diesem Tage ebensovienig wie an den nächstfolgenden, so daß sich sowohl der Baronin wie ihres Gemahls eine lebhafteste Unruhe bemächtigte.

„Wenn Herr Thomas nicht mehr zu uns kommt, so müssen wir eben ihn auffuchen, um eventuell eingetroffene neue Nachrichten über die Goldminen zu hören,“ so lautete der Beschluß, den schließlich der Baron und seine Gattin faßten, und so ließen sie denn eines Tages ihren Wagen anspannen und fuhren nach Rübenheim. Ihnen hatte sich der Graf zugesellt, der sich auf der Villa langweilte und den auch eine geheime Sehnsucht nach dem Dorfe zog.

Sowie der Wagen vor dem Wirtshaus hielt, in dem Herr Thomas seinen Mitteilungen gemäß wohnte, kam der Wirt an die Türe gelaufen und öffnete unter einer tiefen Verbeugung die Wagentüre, wobei er seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß die „erlauchten Herrschaften“ sein Haus mit ihrer Gegenwart beehren wollten. Doch in hochmütig abweisendem Tone versetzte der Baron:

„Sie irren sich, lieber Mann. Wir gedachten keineswegs bei Ihnen einzukehren, sondern wir wollen uns nur erkundigen, ob Herr Thomas nicht zu Hause sei.“

„Herr Thomas ist nicht hier,“ versetzte der Wirt devot. „Er hat sich schon um sieben Uhr heute Morgen entfernt und ist seitdem noch nicht zurückgekehrt.“

„Und wann können wir ihn wohl sprechen?“

„Ja, das weiß ich nicht, Herr Baron. Herr Thomas ist fast nie zu Hause, und auch des Nachts wird es meistens recht spät, ehe er sich wieder einfinket.“

Bei dieser Antwort blickte der Baron mit unschlüssiger Miene den Grafen an, und da flüsterte dieser ihm zu, es wäre vielleicht doch gut, wenn sie auf kurze Zeit einkehrten, da sie dann interessante Dinge über Herrn Thomas hören könnten.

Fortsetzung folgt.

Der Gatte: „Du küssest mich nie, außer wenn Du Geld haben willst.“ Die Gattin: „Nun, ist das nicht oft genug?“

— Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt hatten sich zu verantworten der Händler Wilhelm Haselhoff aus Dortmund und der Bergmann Heinrich Groll aus Hombruch. Haselhoff wurde zu 3 Wochen und Groll zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Agram, 5. Okt. (Das Urteil im Agramer Hochverratsprozess.) Im Hochverratsprozess wurde heute das Urteil verkündet. Adam und Valerian Pribitofewits wurden zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Eine Zahl weiterer Angeklagter erhielt Gefängnisstrafen zwischen 4 und 7 Jahren. 18 wurden freigesprochen.

Sport.

Der „Große Preis von Europa.“ ein klassisches 100 Kilometer-Rennen, wurde am Sonntag in Leipzig von F. Heile auf Brennabor gewonnen. Der Dresdener A. Schumann, der die gleiche Marke fährt, wurde Zweiter vor dem Berliner Edmund Guignard und dem Berliner Parent. Heile beendete das Rennen in 1 Stunde 12 Minuten und 15 Sekunden (Weltrekord) und verbesserte den Weltrekord über 1 Stunde.

Berlin. Im Botanischen Garten wurde am 28. September der „Große Herbstpreis“ in einem Stundentrennen ausgetragen und vom Weltmeister Darragon auf Brennabor vor Contenel, Bruni und Bouhours gewonnen. Erster im 50 Kilometer-Rennen vor Janz, Hugo Prymber und Bäumer wurde P. van Nijl, der die gleiche Marke fährt. Der „Große Herbstpreis“ in Treptow fiel in einem Stundentrennen an Dr. Demitz, den zweiten Platz behauptete W. Ebert. Beide fuhr Brennabor und flegten über Rosenlöcher und Salzmann, auch verbesserte Demitz die Bahnstrecke über 10—40 Kilometer über 1 Stunde. Im 20 Kilometer-Rennen wurde Demitz Erster, Ebert Dritter, im Tandemrennen fuhr das Brennabor-Paar Pawle-Stabe und Hamann-Eberbach auf Brennabor den dritten Platz.

Verschiedenes.

Hannover, 5. Okt. (Schüler-Selbstmord.) Hier hat sich der 11jährige Quintaner Schmidt wegen des Empfanges schlechter Zensuren erhängt.

Nordhausen, 5. Okt. (Auf der Jagd erschossen.) In der Nähe von Nordhausen wurde von dem Jagdpächter Hugo Schmidt das 10jährige Kind des Landwirts Stülzbech aus Treba während der Jagd erschossen.

Hamburg, 5. Okt. (Automobilunglück.) Sonntagabend überfuhr ein Postautomobil den 19jähr. Bauernsohn Knott, der in wenigen Minuten tot war.

— Ein tragisches Ende hat der Chemiker Heim genommen, der vor kurzem verhaftet wurde, weil er auf den Diamantenfeldern Deutschsüdwestafrikas geheime Grabungen vorgenommen hatte, die ihm Riesensummen eintrugen. Heim erhängte sich im Untersuchungsgefängnis. Einen Genuß von seinen Hunderttausenden hat er also nicht gehabt. Heim hatte viele Komplizen, es war der reine Bandendiebstahl, der dort unten ausgeführt wurde.

— Durch Spürsinn eines Polizeihundes wurde der Täter, der bei Opaliniga an der Strecke Berlin—Endtkuhnen durch Lockerung der Schienen einen D-Zug zum Entgleisen bringen wollte, in der Person eines entlassenen Streckenarbeiters festgestellt. Gerade der Fall von Opaliniga war besonders schwer, schon er mußte Anlaß geben zu einer Verschärfung der Strafen gegen Eisenbahnfrever.

— Im D-Zug Salzburg—München wurde ein russischer

Student von einem Landsmann durch einen Schlaftrunk betäubt und sodann beraubt.

— Für 100 000 Dollars Schmucksachen wurden der Gattin des amerikanischen Millionärs Henri Robinson Rea gestohlen.

Neueste Nachrichten.

Von der Luftschiffahrt.

Köln, 6. Okt. (Die Kölner Flugwoche.) Heute schließt die Kölner Flugwoche, die durchweg wenig befriedigte. Blériot hat vormittags seinen Apparat demontiert, um rechtzeitig in Frankfurt einzutreffen. Außer Paulhan haben alle übrigen Flieger, wie Delagrang, Bregi, Dufour, durchaus versagt. Außer Blériot war es nur Paulhan, der einigemal durch gelungene Aufstiege befriedigte. Blériot zeigt bei den Flügen stets große Kühnheit, was ihm allerdings bei dem gestrigen windigen Wetter beinahe verberblich geworden wäre. Sein Aeroplan wurde durch die Gewalt des Windes aus großer Höhe bis zu 10 Meter niedergedrückt und geriet fast in die Baumkronen.

Hamburg, 5. Okt. Direktor Colmann soll von der Absicht gesprochen haben, ein größeres Luftschiff zu bauen, das den Verkehr nach den Nordseebädern und eventuell nach Kopenhagen und England bewerkstelligt und etwa 30 bis 40 Personen fassen kann.

Friedrichshafen, 6. Okt. (Aufstieg des Prinzen Heinrich im „J. 3.“) Das Luftschiff „J. 3.“ ist heute vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord zu einer Fahrt aufgestiegen.

Die arktische Zeppelin-Expedition.

Friedrichshafen, 6. Okt. Unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen fand, wie schon kurz gemeldet, eine Sitzung des Arbeitsausschusses der deutschen arktischen Zeppelin-Luftschiff-Expedition statt, woran Graf Zeppelin, Geh. Reg.-Rat Dr. Herzog, Geh. Kommerzienrat von Friedländer, Geh. Oberregierungs- rat Dr. Lewald und Werftbesitzer Derg teilnahmen. Zu der Sitzung war der Polarfahrer Verner zugezogen. Der Arbeitsausschuß, der die aus der Eigenart des Planes erwachsenden besonderen Schwierigkeiten des Unternehmens in vielfältiger Sitzung durchberiet, beschloß, die Grundlagen des Vorgehens zunächst durch eine Vorexpedition nach allen Richtungen zu untersuchen. Die Vorexpedition soll im Sommer 1910 nach Spitzbergen mit Vorstößen in das Polareis ausgesandt werden, um die Bedingungen für den Betrieb von Luftschiffen in polaren Regionen festzustellen. Der Arbeitsausschuß legte großen Wert darauf, daß die Weiterentwicklung der Zeppelinschen Luftschiffe für lange Fahrten, insbesondere übers Meer, zum Zwecke wissenschaftlicher Forschungen mit allem Nachdruck gefördert werden. Es soll daher der Entwurf eines entsprechend gebauten Luft-

schiffes schon jetzt in Angriff genommen werden, das zu Beginn 1911 Uebungsfahrten von einem deutschen Seehafen aus antreten kann.

Essen (Ruhr), 6. Okt. (Selbstmord.) Gestern Morgen hat sich in einem Hotel in Berge ein Ingenieur von auswärts, der dort abgestiegen war, vergiftet.

Berlin, 6. Oktober. (Ein Brandunglück.) Ein schweres Brandunglück ereignete sich gestern Abend in der Schivelbrennerstraße 7. Die 28 jährige Frau eines Arbeiters Jerokowski, die an Krampfanfällen leidet, bekam gestern wieder einen derartigen Anfall. Sie riß dabei die brennende Petroleumlampe zu Boden. Die Lampe explodierte und die Kleider der Frau gingen in Flammen auf. Die Bedauernswerte wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht.

Dresden, 6. Okt. (Attentat auf Prinz Max von Sachsen?) Hier kursieren Gerüchte von einem Attentat auf den Prinzen Max von Sachsen in Montenegro. Gestern Abend noch war am Hofe davon nichts bekannt. Man kennt den Aufenthalt des Prinzen Max nicht, weiß jedoch, daß er den Balkan bereist.

Posen, 6. Okt. (Zigeunerschlacht.) In Głumko bei Posen, wo sich viele Zigeuner aufhalten, kam es zu einer förmlichen Zigeunerschlacht. Eine Zigeunerin wurde erstochen. Viele Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Melilla, 6. Okt. (Der Rifkrieg.) Die Mauren machten gestern früh gegen 6 Uhr einen Angriff auf das Lager der Division Sotomayor. 2 Kompagnien machten einen Ausfall. Das feindliche Feuer dauerte bis 9 Uhr morgens, Artillerie erwiderte das Gewehrfeuer. 2 Spanier wurden verwundet, 1 Maure geriet in Gefangenschaft.

Spielplan des Dortmunder Stadttheater.

Freitag, den 8. Okt. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Schauspielpreise. Serie B, Nr. 6, braune Karten. Zum ersten Male. „Moral“. Komödie in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Sonntag, den 9. Okt. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Opernpreise. Serie C, Nr. 6, rote Karten. „Der Troubadour“. Oper mit Ballet in 4 Aufzügen von G. Verdi.



MANOLI
CIGARETTES
Feinste
Handarbeit
Beste
Qualitäten

Eine schöne Teedose

umsonst

erhält jeder, der diese Annonce

innerhalb 2 Wochen von heute ab

in unserer unten angegebenen Filiale abliefern u. dabei 1 Pfd. Kaffee im Preise von mindestens Mk. 1.20 oder Tee für mindestens denselben Betrag einkauft.

Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Röster-Betrieb.

Filiale: Annen i. W., Bismarckstrasse 6.

Sensationelle Neuheit!

Küchentisch mit Eisschrank „Fortschritt“

D. R. G. M. No. 297490

Kein Haushalt ohne den Küchentisch mit Eisschrank „Fortschritt“!

Eine epochemachende Erfindung ist der Küchentisch mit Eisschrank „Fortschritt“. Keine Hausfrau darf die geringen Kosten eines solchen Tisches scheuen, denn gegenüber den teuren Eisschränken bietet dieser Küchentisch mit Eisschrank große Vorteile an **Raumersparnis**, da der Eisschrank in den Küchentisch eingebaut ist.

Der Küchentisch mit Eisschrank „Fortschritt“

bietet der Hausfrau die größten Annehmlichkeiten. Derselbe ist so konstruiert, daß ein Sauerwerden der Milch, Weichwerden der Butter, Verderben von Fleischwaren, selbst in der heißesten Jahreszeit, verhütet wird. Er erspart der Hausfrau die mühevollen Wege in den Keller, da sie Speisen und Getränke stets frisch in der Küche zur Hand hat.

Der Küchentisch mit Eisschrank „Fortschritt“ bildet den idealen Nahrungsmittel-Aufbewahrungsraum der Gegenwart und Zukunft.

Alleiniger Fabrikant:

Anton Lammerskötter,
Bau- und Möbelschreinerei, Sarglager,
Annen, Bismarckstrasse 20 a.

Probetische sehen bei mir zur Befestigung.

Spielkarten zu haben bei Fritz Küching.

Wilke & Co., G. m. b. H. Annen i. W.

Telephon No. 331 Amt Witten. Obere Rüdingerhauserstr. 8a.

Fertigen an:

schmiedeeiserne Gitter und Portale,
Grabgitter, Eisenschwände, Eisenkonstruktionen, Dachbinder usw.

== Blechbehälter für ohem. Fabriken. ==

Sämtliche Reparaturen an Maschinen u. Apparaten.

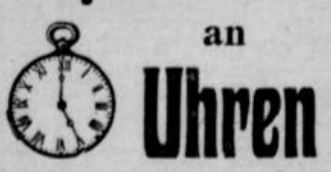
Lager in H- und L-Eisen und Moniereisen.

1144

Billigste Preise!

Prompte Bedienung!

Reparaturen



Uhren

sofort und billig.

Paul Schmidt,

Annen,

neben der Post.

G. Müller,

Weingrosshandlung

(Inhaber A. Neuhaus)

Winkel im Rheingau

empfehlen reelle

Weiss- und Rotweine

in Flaschen u. Gebinden von 25

Ltr. an. Proben gern z. Dienst.

Adler-Apotheke, Annen

empfiehlt:

Sämtliche Sorten Gummi-Sauger,
Kinderflaschen, Mundwässer, Zahn-
pasten, Zahnbürsten.

— Sämtliche Tier-Arzneimittel. —



Habe diese Woche wieder

1a. dicke Pferde

geschlachtet und verkaufte zu bekannt billigen Preisen. 1892

Karl Gerling, (Rohschlachtere.)

Bahnhofstrasse 32 a.

Rechnungsformulare: Fritz Küching.

Angebot u. Nachfrage

werden am schnellsten befriedigt mit Hilfe der Zeitungs-Annonce. Wer etwas kaufen oder verkaufen, wer Kapital, Teilhaber, Personal etc. sucht, wendet sich mit Vorteil an die

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

KÖLN a. Rh.

Hohestrasse 94.

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser

Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie unersüßet und unter strengster Diskre-

tion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:

Streng sachliche Beratung

über geeignete Blätter, zweck-

mässige Abfassung und auffällige

Ausstattung der Anzeige, Er-

sparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Kunst.
Nach Kunst, die nach dem Brote drängt.
Hat oftmals hohen Slag.
Denn, ach, so manchem Künstler hängt
Der Brotkorb hoch genug!

Wahrheitslieblich!

Vom Lebensbaum.

Ein Geiz ist, dessen Reiz
Die Menschen völlig blendet:
Der Ehrgeiz, dieser Geiz,
Mit Wonne selbst — verachtet.

Der Geldgott.
„Gott Kommerzienrat brauchen bei Einfäulen nie lange
an.“

Humoristische Blätter

Vom Lebensbaum.
Ein Geiz ist, dessen Reiz
Die Menschen völlig blendet:
Der Ehrgeiz, dieser Geiz,
Mit Wonne selbst — verschwendet.

Der Geldprotz.
„Herr Kommerzienrat brauchen bei Einkäufen nie lange zu wählen?“
„Nein, es legt mir jeder Verkäufer gleich das Teuerste vor.“

Ein Schwerenöser.
Junge Schöne: „Ich möchte den Blumenkors so gern mitmachen, raten Sie mir, wie ich meinen Wagen ausschmücken soll.“
Kavalier: „Aber wenn bereits Gnädigste im Wagen — sind andere Blumen doch überflüssig?“

Verspätet.
Richter: „Sie sind also zum Tode verurteilt, haben Sie sonst noch einen Wunsch?“
Delinquent: „Herr Gerichtshof, ich kann meine Alte nicht leiden und möchte daher meine Scheidung beantragen.“

Schön gesagt.
Erste Telephonistin: „Nennen Sie Fräulein Klinger?“
Zweite Telephonistin: „Von Aussehen nicht, nur vom Hörensagen.“

Ausreichend.
A.: „Hatte Ihre Frau eine vollständige Aussteuer, als Sie sie heirateten?“
B.: „Nawohl, ich brauchte ihr drei Wochen lang absolut nichts zu kaufen!“

~ ~ ~ **Enfant terrible.** ~ ~ ~



Der kleine Sohn eines Malers: „Papa, das ist wohl ein Schlaglicht?“

Kunst.
Auch Kunst, die nach dem Brote drängt,
Hat oftmals hohen Flug,
Denn, ach, so manchem Künstler hängt
Der Brotkorb hoch genug!

Wahrscheinlich!



Sohn (in der Stadt auf ein Thermometer schauend): „Fünfzehn Grad Wärme . . . das kann doch unmöglich stimmen!“
Vater: „Ist wahrscheinlich gar nicht aufgezoogen, das Ding!“

Variante.
„Ihre Frau Gemahlin läßt Sie wohl kaum noch aus dem Hause?“ — Pantoffelheld (seufzend): „Allerdings, wir sind unendlich allein!“

Zu empfindlich.
A.: „ . . . das Pulver hat bekanntlich Berthold Schwarz erfunden.“ — B.: „Herr, wollen Sie mich beleidigen?“

Ein Brief.
Lieber Karl! Ich schreibe Dir in aller Eile, damit Du sofort mit dem ersten Zuge nach Hause kommst. Denke Dir nur, die gräßliche Feuerwehr hat alle meine Kleider, die nicht verbrannt sind, ruiniert, und was das Schlimmste ist, ich muß mich jetzt bei den Teller's aufhalten, die so unartige Kinder haben. Als wenn's an dem Verlust meiner Anzüge nicht genug wäre! Wir werden wohl auf eine Zeitlang ins Hotel ziehen müssen; also komme sofort.

Deine unglückliche Frau

Emma.
Nachschrift. Ich habe zu erwähnen vergessen, daß unsere Villa vollständig niedergebrannt ist; aber ich vermute, Du hast es aus meinem Briefe bereits erraten.

Deine Emma.



(Alle Rechte für sämtliche Bilder und Texte vorbehalten Nachdruck verboten.)

~ ~ ~ **Vorichtig.** ~ ~ ~



Fräulein (zur alten Jungfer): „Jetzt knapp vor Ihrer Verheiratung siedeln Sie noch in eine Wohnung vis-à-vis vom Standesamt über?“
Alte Jungfer: „Ja — — meine jetzige Wohnung ist mir für die Trauung zu gefährlich weit!“

Richtige Folgerung.
Professor (der bei strömendem Regen seinen Regenschirm vergessen hat): „Wäre ich vorher nicht so unbedacht gewesen, dann wäre ich jetzt nicht so unbedacht!“

Unbegreiflich.
Student (während des Exams): „Na . . . was die heute wieder alles wissen wollen . . . und ausgerechnet gerade von mir!“

In der Premierenstimmung.
„Was sagen Sie zu dem neuen Schauspiel?“
„Ein so schwaches Stück, daß seine Aufführung wirklich ein starkes Stück ist!“

Parlert.
„Aber Mann, Du willst schon wieder in die Kneipe?“
„Allerdings, seitdem ich jedes Jahr mit Dir nach Salzburg fahren muß, werde ich den Durst nicht mehr los!“

Etwas viel.
A.: „Ich habe gehört, daß Sie sich von Ihrer Frau haben scheiden lassen. Ist etwas zwischen Sie getreten?“
B.: „Allerdings ist etwas zwischen uns getreten, und zwar ein bißchen viel. Nämlich ihr Vater, ihre Mutter, drei Tanten und eine Großmutter.“

Berechtigte Frage.

A.: „Haben Sie gehört, unserm Freunde Hörner ist der Rat erteilt worden, eine zeitlang in's Ausland zu gehen.“ — B.: „Wer hat ihm den Rat erteilt? Sein Arzt oder sein Rechtsanwalt?“

Boshaft.

Älteres Fräulein: „Morgen auf dem Ball werde ich ein ausgeschnittenes Kleid tragen.“
Freundin: „Aber, da blamierst Du Dich ja bis auf die Knochen.“

Geiratsvermittler: „Darf ich Ihnen meine Dienste anbieten?“
Geldproß (Vater mehrerer Töchter): „Danke, bei mir genügt das Renommée —“